

Der Tannusbote erscheint
täglich
ausser an Sonnt. u. Feiertagen.
Bezugspreis
für Bad Homburg v. d. Höhe
einschließlich Bringerlohn
Mk. 2.50, durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.25 im Vierteljahr.
Wochenkarten: 20 Pfg.
Einzelnummern:
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Tannusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
fünfgespaltene Korpuszeile
15 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 30 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfgespaltene Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Kleinzeile 40 Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Daueranzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abereinikunft.

Geschäftsstelle
Audenstraße 1, Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Mai
9.

Im Westen nur kleinere Kämpfe. Im Osten machen die Russen nach langer Kampfpause einen Vorstoß bei Gardunowka, der unter schweren Verlusten für sie völlig zurückgewiesen wird.

Die Kämpfe im Westen. Die Schlacht an der Aisne.

Berlin, 8. Mai. (WB.) Die Schlacht an der Aisne tobt weiter. Nach dem ungeheuren Überfall, den die Franzosen bei dem letzten gewaltigen in einer Breite von 18 Kilometern unternommenen Massenturm gegen die Mitte des Höhenzuges des Chemin des Dames am Abend des 6. Mai erlitten haben, flackerten bis zum Abend des 7. Mai nur an einzelnen Frontabschnitten größere Teilkämpfe auf. Zwischen der Hurtelbise-Fe und Craonne versuchte der Gegner in den Morgenstunden nochmals unsere Linien zu durchbrechen. Auch gegen den Winterberg versuchte er am Morgen verschiedene Angriffe. Sie wurden jedoch von unserer Artillerie Feuer niedergehalten und scheiterten schließlich. So daß die Franzosen im Laufe des Tages ihre Angriffe gegen den Winterberg einstellten. Den ganzen Tag über fanden jedoch fortwährend heftige Handgranatenkämpfe statt. Westlich vom Winterberg wurden vorgehende französische Sturmwellen niedergemäht und zum Teil in blutigem Nahkampf zurückgeworfen. Zahlreiche Tanks beteiligten sich an dem Kampf. Die Angriffe wurden von frisch herangeführten Divisionen ausgeführt. Bluthige Kämpfe flackerten im Laufe des Tages an mehreren Stellen immer wieder auf. In den Abendstunden schwoll das Artilleriefeuer auf der ganzen Front von Bauxaillon bis Corbenn zu starkem Trommelfeuer an. Zeitweilig bliesen die Franzosen gegen unsere Stellungen starke Gaswellen ab. Von 8 Uhr abends ab wie nach Mitternacht erfolgten sodann auf der ganzen Front feindliche Teilangriffe, die zum Teil mit größter Erbitterung geführt wurden. Ein harter Angriff verblüdete in unserem Artilleriefeuer zwischen Bauxaillon und Lauffaux. Ebenso südlich Maumont Herme bei La Ropere Fe und östlich Braye. In erbitterten Einzelkämpfen nörd-

lich Craonnelle wurde der Gegner überall abgeschlagen. Auch an diesem Kampftage erreichte der Franzose nichts trotz aller gewaltigen Opfer. Auf dem Brimont-Abchnitt lag starkes Feuer schwerer Kaliber und Gasgranaten. Um 4 Uhr nachmittags verließen die Franzosen in Breite mehrerer Kilometer bis östlich Vegebat die Gräben zum Angriff. Ihre Sturmwellen wurden von unserem Vernichtungsfeuer gefaßt und zurückgetrieben. Wo es dem Franzosen auch gelang, in unsere Gräben einzudringen, wurden sie abends und im Laufe der Nacht wieder hinausgeworfen. Die Stellung ist fest in unserer Hand. Ein starker feindlicher Vorstoß westlich Brimont um 11 Uhr abends wurde ebenfalls blutig abgewiesen. Das starke Feuer hielt an. Eine längere feindliche Marschkolonne wurde am 8. Mai morgens von dem Feuer unserer Artillerie gefaßt. In der Champagne erfolgte nach anhaltender planmäßiger Feuerunterbrechung, die gegen 7 Uhr abends zum Trommelfeuer anschwellte, ein harter französischer Angriff gegen unsere Höhenstellungen nördlich von Prosnes. Die Angriffe wurden durch unser Feuer größtenteils erstickt und konnten sich nur zwischen Reil und Voehl-Berg entwickeln. Wo der Feind in schmale Abschnitte eingedrungen war, wurde er in der Nacht wieder hinausgeworfen. Der mit großen Munitionsaufwand vorbereitete Angriff ist vollständig gescheitert.

Bergeblische Anstrengungen der Engländer.

Berlin, 8. Mai. (WB.) Im Raume von Arras nahm das Artilleriefeuer wiederum beträchtlich zu und erreichte an vielen Abschnitten außerordentliche Stärke. Es dehnte sich auch nördlich Lens bis in die Gegend von Vermelles, La Bassée und Fromelles aus und lag mit besonderer Wucht auf dem Abschnitt zwischen Avoion und Gavrelle. Ein anscheinend beabsichtigter englischer Angriff gegen den Abschnitt Oppy-Gavrelle wurde durch unser gut liegendes Feuer niedergehalten. Gegen den ehemaligen Park von Roex versuchte eine englische Kompanie einen Handstreich, den sie mit blutigen Verlusten bezahlen mußte. Unsere Sturmtruppen nahmen dagegen den Westrand des Dorfes Fresnon, das die Engländer unter den blutigsten Verlusten in der vierten Arrasschlacht erobert konnten, zurück und verbesserten nördlich dieses Ortes diese Stellung. Südlich von Fresnon wird noch gekämpft. Alle heftigen Gegenangriffe der Engländer gegen den wiedereroberten Westrand von Fresnon wurden erfolgreich zurückgewiesen.

Südlich der Scarpe gingen die Engländer nach schwerster Artillerievorbereitung mit starken Kräften im alten Kampfabschnitt zwischen der Straße Croiselle-Fontaine und Bullecourt zum Angriff vor. Es gelang ihnen in den Südostrand von Bullecourt einzudringen, während sie an allen anderen Abschnitten blutig abgewiesen wurde. Heftiges feindliches Artilleriefeuer hält seit 8. Mai auch weiter südlich an. Auch in der Nacht zum 8. Mai blieb es außerordentlich kräftig. Die Engländer konnten sich zu dem allem Anschein nach am 7. Mai beabsichtigten großen Angriff noch nicht aufraffen, da unsere Artillerie mit erkennbarem Erfolge kämpfte. In der Nähe Langnicourt südlich von Queant flog ein feindliches Munitionslager in die Luft. Die Kathedrale und der Belforturm in St. Quentin erlitten mehrere Volltreffer.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 8. Mai. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
An der Arras-Front hat sich der Artilleriekampf weiter verstärkt. Feindliche Angriffe auf den Schloßpark von Roex und unsere Stellungen zwischen Fontaines und Rencourt wurden blutig abgewiesen. Bei Kämpfen um den Besitz von Bullecourt verblüdete dem Gegner der Südostrand des Dorfes. Heute morgen rückten unsere Truppen Fresnon und hielten den Ort gegen englische Wiedereroberversuche. Ueber zweihundert Gefangene und sechs Maschinengewehre sind bisher eingebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Auf dem Schlachtfelde der Aisne flaute nach dem heißen, schweren Ringen der letzten Tage die Gefechtsstärke gestern stellenweise ab. Zu größeren Kämpfen kam es den Tag über noch nördlich von Craonnelle, wo die Franzosen sich in erfolglosen, verlustreichen Angriffen bemühten, uns die Höhenstellungen zwischen Hurtelbise-Fe und Craonne zu entreißen. An keiner Stelle hatten sie Erfolg. In den Abend- und Nachtstunden erfolgten gegen mehrere Stellen an der Front von Bauxaillon bis Corbenn feindliche Teilangriffe, die, abgesehen von geringen örtlichen Erfolgen der Franzosen östlich von Craonne, gegenüber der tapferen Verteidigung überall scheiterten. Bei La Neuville leitete nachmittags starkes Artilleriefeuer einen erfolglosen feindlichen Angriff gegen die Höhe 100 und unsere anschließenden Gräben ein.

In der Champagne bekämpften sich die Artillerien mit zunehmender Heftigkeit. Ein gegen die Höhen nördlich von Prosnes beabsichtigter französischer Angriff kam in unserm Vernichtungsfeuer nur gegen Reil- und Voehlberg zur Entwicklung. Vorübergehend eingedrungen Feind wurde in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.
Keine besonderen Ereignisse.

Am 7. Mai ließ der Feind zwanzig Flugzeuge ein. Leutnant Berner (Hoh) seinen 27., Leutnant Freiherr von Nischhofen seinen 20. Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Die Lage ist unverändert.
Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida und Prespa-See wiesen Oesterreicher und Türken feindliche Vorstöße blutig ab.

Im Cerna-Bogen erfolgten gestern nach zweitägiger harter Artillerievorbereitung die erwarteten feindlichen Angriffe auf einer Frontbreite von acht Kilometern, die dank der hervorragenden Haltung der verbündeten deutschen und bulgarischen Truppen abgeschlagen sind.

Heute morgen hatte ein Vorstoß von Franzosen, Russen und Italienern daselbst daselbst. Westlich des Wardar- und Dojran-Sees entfaltete die feindliche Artillerie eine über das gewöhnliche Maß hinausgehende Tätigkeit.

Im Monat April blühten die Gegner 303 Flugzeuge und 29 Fesselballone ein. Von ersteren wurden 299 im Luftkampf abgeschossen.

Wir verloren 74 Flugzeuge und zehn Fesselballone.

Der verlossene Monat zeigte die deutschen Luftstreitkräfte auf der vollen Höhe ihrer Leistungsfähigkeit. Während sich unsere Abwehrmittel mit Erfolg bemühten, ruchlose feindliche Bombenangriffe auf die Heimat abzuwehren, leisteten die schweren Aprilkämpfe die höchsten Anforderungen an die im Felde befindlichen Flieger, Fesselballone und Flugabwehrkanonen. In täglicher enger Zusammenarbeit zeigten sie sich ihnen gewachsen. Unsere Bombengeschwader zerstörten wichtige militärische Anlagen. Unsere Luftaufklärung brachte wertvolle Nachrichten.

Opfervoller Einsatz unserer Flieger auf dem Schlachtfelde unterstützte die schweren

„St. Hanno von Welsingen.“

18) Novelle von E. Grabeln.

Der Dr. Zernberg setzte sich seine Schürze auf und guckte den Alten scharf an: „Morgen, Herr Prediger Salomonis — na, bleibt Euch das Sprüchlein in der Kehle stehen — „noch ist nicht aller Tage Abend“ — aber „heute rot — morgen tot“ — denken tut Ihr's doch — steht Euch ja im Gesicht geschrieben! Aber Salomon, Du großer Sprüchleibeter — geht nur wieder — nicht nur hinter — nein, fort von der Tür! Im Krankenzimmer ist Eure Weisheit nicht so erprießlich — geht nur.“

„Ich gehe — aber besser wärs, die Schwester Helge ginge auch! Die gehört nicht zu so einem Luderjahn ans Bett“, und laut schlug er die Tür zu.

Mersdael zuckte vor Schmerz zusammen. „Verdammt oller Heuchler“, knurrte Zernberg, schloß hinter ihm die Tür ab und trat zu Helge ins Nebenzimmer.

Nach leiser geflüsterter Unterredung — Klang es dann laut herüber: „Und tragen Sie Sorge für fleißig erneute Umschläge und Ruhe, Ruhe! Der alte Söldmann darf nicht kinein, ich sag's noch dem Reinhold — der ist ja verblödet! Also“, damit steckte er den Kopf nach mal zur Tür — „Kopf hoch, Mersdael, und Arm ruhig halten — verstanden — morgen schaue ich nach.“

Gleich danach hörte man den Motor fauchen

und knollen, und Helge trat ans Fenster, den Doktor nochmals zu grüßen.

Lange stand sie so, dem Zimmer abgewandt, und sah hinaus in den dämmernden Morgen.

Langsam schob sich heller Schein durch das Gewöl. Helge schaute versunken hin: „Die Sonne — die Sonne! Ach Gott, wie schön!“

Ja, sie brach durch das Grau, und mit fast brünstigem Glanze umfachte sie alles, was sich ihr bei — Häuser — Bäume — die alten Zäune mit den Mooskappen auf den Pfählen —

Und so regte ihr Schimmer, so tiefrot die Blut, alle Kraft, alle Frische des jungen, neuen Tages lag im dem Licht — und wie Nebel und Dämmerung der Nacht, ließ sie Schreden und Leid hinter sich.

Helge hielt das Gesicht dem Lichte zugewandt — so umgab sie goldner Schein — und der runde Fensterbogen über ihr, von der Sonne angestrahlt, wählte sich wie ein Brunnenrahmen darüber — Alles vergessend, in heiligstem Entzücken stand sie da. — Und schöner und lichter schien sie ihm als irgend ein Marienbild, reiner und andächtiger als die Anuscha, da sie ihr Kindlein gewiegt —

„Wer den Weg zu Dir fände, den Weg zurück zum Licht“, betete es inbrünstig in Mersdaels Seele —

Doch als Helge sich wieder zurück ins Zimmer wandte, lag er still, die Hand über die Augen gedekt.

Da meinte sie, das Licht hätte ihn geblendet, und ließ leise und vorsam die blauen, buntblumigen Leinenpapier-Rouleaus herunter.

Nun lag er im heimlich-trauten Dämmerlicht — denn die Fenster schloß sie nicht.

Auch ging sie zur kleinen Seitenür und sah nach Schloß und Riegel. Sie wollte gewiß sein, daß auch von dort nichts und niemand seinen Schlummer stören konnte.

Alles das geschah lautlos, in zärtlicher Sorge.

Und dann schlich sie auf Zehenspitzen noch einmal an sein Bett, trich glänzend über die bunten Kissen und sah ihn an so zärtlich mild, wie die Mutter wohl ihr schlafend Kindlein grüßt im dämmerigen Blau der verhangenen Wiege —

Dann erst ging sie hinaus, leise, ganz leise.

Aber Mersdael hatte nicht geschlafen, die Augen waren nur bedeckt, und so hatte er all ihr weiches Hin und Her, ihr Sorgen um ihn, wohl gesehen —

Und er hatte ihr Lächeln gesehen — dies Lächeln, süß wie ein Wiegenlied, süßer noch als der Anuscha's Lächeln —

Nun wollte er schlafen, tief und fest — nun konnte er schlafen.

Als er aufwachte, wars heller Tag und Finken Grün, die Gemeindelchweizer, sah an seinem Bett mit Hornbrille und Strickstrumpf,

die schwarze Wachsstocktasche neben sich am Stuhl hängend.

Sie trich sich mit der Stricknadel gerade durch den spärlichen Scheitel und nickte ihm freundlich zu: „Jaja, da wär' Finken Grün.“

Erschrocken schloß er die Augen —: „Schweher Helge ist fort?“

— „Ach, lange schon! Glos' halb fünf war ich da. Aber sie hat Ihnen was dagelassen —“, schwerfällig erhob sie sich und kam mit einem Strauß taufrischer Heide zurück.

„Der ist nu' für Sie! Das Fräulein hat ihn in aller Frühe gepflückt, als es draußen noch naß und feucht war.“

Das Kleid klatschte ihr nur so um die Kniee, als sie durch die Heide ging, und ich schalt sie, sie würde sich erkälten. Sie aber lachte mich fröhlich aus.

Und einen schönen Morgengruß sollt' ich sagen — und daß Sie sich ja recht brav von mir pflegen lassen.“

Da streckte Mersdael plötzlich ausfluchtend die Hand hin und drückte herzlich die harten, trockenen Finger, die ihm Helges Strauß reichten.

Und über die Heide hinweg sah er sie mit seinem alten mutwilligen Lächeln an: „Ich will mich wohl brav pflegen lassen — allein Ihnen zuliebe, Finken Grün!“

(Fortsetzung folgt.)

Kämpfe der Infanterie und Artillerie in vorbildlicher Weise.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 8. Mai, abends. (WB. Amtlich.) Bei trübem Wetter mit Regen flaute die Geschäftstätigkeit heute sowohl bei Arras wie auch an der Aisne wesentlich ab.

Wien, 8. Mai. (WB.) Amtlich wird verlautbart:

Die Lage ist überall unverändert. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Drei feindliche Truppentransporte versenkt.

Berlin, 8. Mai. (WB. Amtlich.) Nach neu eingetroffenen Meldungen wurden wieder drei feindliche Truppentransportdampfer versenkt, und zwar am 5. April östlich Malta ein vollbesetzter, durch zwei italienische Zerstörer gesicherter Truppentransportdampfer von etwa 10 000 Bruttoregistertonnen mit Kurs nach Ägypten; am 20. April westlich Gibraltar ein englischer, grau bemalter Truppentransportdampfer von etwa 12 000 To. mit östlichem Kurs; am 4. Mai im Ionischen Meer der italienische Truppentransportdampfer „Perseo“ (3935 Bruttoregistertonnen) mit Soldaten des 61. Regiments, der aus einem durch Zerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Fliegerangriff auf Epernay.

Bern, 7. Mai. (WB.) „Temps“ meldet aus Epernay: Ein deutsches Flugzeuggeschwader warf nachts etwa 50 Spreng- und Brandbomben über der Stadt ab. 6 Zivilpersonen wurden getötet, viele schwer verwundet. Das Bombardement dauerte über eine Stunde.

Der amerikanische Krieg.

Stimmt!

Rotterdam, 8. Mai. Nach dem „Duitsche Telegraph“ teilt die statistische Kommission der amerikanischen Handelskammer mit, daß die Vereinigten Staaten den Weltbedarf an Lebensmitteln decken können. Die einzige Schwierigkeit bilde die Transportfrage.

Amerikanische Hilfe im Westen.

Washington, 8. Mai. (WB.) Neutermelung. Das Kriegsdepartement gibt bekannt, daß die Aufstellung von Minenregimenten angeordnet wurde, die so rasch als möglich zu arbeiten in der Etappe nach Frankreich geschickt werden sollen. (Wie ist hierbei die Transportfrage? D. R.)

Innenpolitik.

Reichstag.

Die Dienstag-Sitzung des Reichstages wurde mit einigen Anfragen eingeleitet, die aber wenig Aufklärung gaben. Man erfuhr nur, daß über die neuen Kohlenpreise noch Erwägungen schweben und daß die Schatzkammer wohlwollend behandelt wird. Nach dieser erfreulichen Feststellung wandte man sich wieder der Heeresverwaltung zu. Fünf Tage sah nun der Kriegsminister am Bundesratstische und tauschte den breit angelegten Ausführungen der Volksvertreter, die ihrer Redelust keine Zügel anlegten und für Dauerleistungen zu schwärmen schienen. In diesen letzten Tagen der militärischen Aussprache wurde noch über die Verpflegung der Soldaten in den Kurorten gesprochen und über den Feldbuchhandel, man hielt sich aber nicht lange mehr dabei auf und schon nach kurzer Zeit konnten der Kriegsminister und General Groener nach der zweiten Lesung der Aussprache über die Heeresverwaltung den Saal verlassen. Einige Bittschriften wurden erledigt, dann verlagte sich das Haus.

Stadtnachrichten.

Aus der Sitzung der Stadtverordneten.

* Wie der Regen bei dem Gewitter vor der Sitzung in Strömen herabfloß, also rinnte der Rede Bählein, denn man unterhielt sich über „Lebensmittelfragen.“ Aber anders wie seither. Die frühere Opposition steht jetzt auf der Seite der Verwaltung. In Fluß kam die Aussprache nach einem Bericht

des Herrn Oberbürgermeisters über die Veränderung in der Versorgung seit der letzten Stadtverordnetenversammlung. In diesem Bericht war die Herabsetzung der Brottration, ihre dann erfolgte Wiedererhöhung erwähnt, außerdem hörten wir, daß das f. z. gekaufte belgische Fleisch nicht verdorben ist, sondern gute Wurst und feinen Gulasch gibt. Auch Butter wurde in Aussicht gestellt. Nach dem Bericht wurde geklagt, daß die Stadt zur Verteilung erhaltenen weißen Käse abgab, ohne die Allgemeinheit darauf hinzuweisen, und im Anschluß daran folgten Erklärungen und Gegenreden über die Möglichkeit bezw. Unmöglichkeit der Rationierung. Auf alles hier oder im nachstehenden Sitzungsbericht einzugehen, erlasse man uns, es entbehrt so ziemlich des Reizes der Neuheit. Vier Punkte der Tagesordnung drehten sich um die Lebensmittelversorgung, drei davon gehörten der Lebensmittelkommission als solche. Die neue Verwaltungsordnung wurde genehmigt, die Neuwahl vorgenommen. Die Mitgliederzahl wurde auf 17 erhöht, weil das Gewerkschafts-kartell einen eigenen Vertreter in der Kommission haben will. An und für sich ist dagegen ja nichts zu sagen, aber mit demselben Recht könnte jede andere Vereinigung der Arbeiterschaft, des Mittelstandes usw. Sit und Stimme fordern. Die Kommission setzt sich aus 5 Magistratsmitgliedern, 5 Stadtverordneten und 7 Produzenten zusammen, die Konsumenten sind merkwürdiger Weise nicht vertreten. Wir fügen dies nur der Kuriosität halber bei, weil die Konsumenten doch in der großen Ueberzahl sind, möchten aber vor einer nachmaligen Vergrößerung der Kommission warnen, sie wäre zwecklos und arbeitsschwerend. — Schließlich gab es noch eine Unterhaltung wegen der Interessen der Vermieter am Herbrandplatz, die durch die Verlegung der Kinderkrippe dorthin sich geschädigt fühlen. Dabei waren die Meinungen geteilt; einstimmig und ohne Aussprache, weil das Bedürfnis darnach zweifellos groß ist, wurden nur die Mittel zur Errichtung einer Bedürfnisanstalt im Rathaushof genehmigt.

Der Bericht.

Stadtver. Dr. Rüdiger eröffnet kurz vor halb neun Uhr die Sitzung. Anwesend sind 4 Mitglieder des Magistrats und 14 Stadtverordnete. Da das Haus nicht beschlußfähig ist, wird der vierte Punkt der Tagesordnung, ein Bericht des Oberbürgermeisters über die Lebensmittelversorgung, vorweggenommen. Der Redner gibt einen Überblick über die Veränderungen seit der letzten Stadtverordnetenversammlung. Der Schmälzerung der Brottration folgte durch den Kreis eine Erhöhung um 620 Gramm Mehl = 700 Gramm Brot, der sich die Stadt anschloß. Der Abzug beträgt jetzt noch 9 Gramm pro Kopf und Tag. Die Reserve wird uns in natura zugeteilt. Die Entziehung des Brotzusatzes für die Jugendlichen von 12–17 Jahren ist von Reichswegen angeordnet, hier soll mit den vorhandenen Reichskonferden einigermaßen Ersatz geschaffen werden. An Fleisch herrscht kein Mangel mehr, dagegen liegen die Zufuhren an Kartoffeln zu wünschen übrig. Schritte zur Besserstellung sind getan. Butter, die uns seit Ostern nicht zugeteilt war, wird nächster Tage eintreffen.

In der Stadt sind unrichtige Gerüchte über Verderbnis des f. z. erhaltenen belgischen Fleisches. Sie sind haltlos. Das Fleisch ist gut und eignet sich hervorragend zur Herstellung von Wurst und Gulasch. Der eingetretene Verlust ist nicht nennenswert.

Stadtver. Dippel bemerkt, daß nach einer Versammlung in Soden, in der die ungenügende Ernährungsweise im Oberaunstrais besprochen wurde, eine Abordnung beim Herrn Landrat vorstellig wurde und neben der Zusage auf weitestgehende Verbesserung auch eine auf weitere Erhöhung der Brottration erhalten habe. Er bittet um möglichst billige Abgabe des Reises und wünscht Auskunft, wieso in Friedrichsdorf der Zentner Saatkartoffeln 7 Mark und hier 12 Mark kostet. Die Fleischration solle in Zukunft nicht auf einmal abgegeben werden.

Oberbürgermeister Lübke meint, daß eine Erhöhung der Brottration ausgeschlossen sei, sonst verbleibe überhaupt keine Reserve mehr. Der Anregung, das Fleisch in zwei Raten abzugeben, wird Folge geleistet werden.

Stadtver. Braunschweig erklärt den Preisunterschied in den Saatkartoffeln zwischen hier und Friedrichsdorf daraus, daß Friedrichsdorf wohl noch genügend Vorrat aus Winterkartoffeln hatte. Die Stadt verdient bei der Abgabe nichts.

Stadtver. Dombach fragt an, warum der Bürgerschaft keine Mitteilung gegeben wurde, daß die Stadt weißen Käse zur Verteilung hatte. Die wenigsten hätten bekommen, es seien aber große Mengen abgegeben worden. Stadtver. Dippel und Stadtver. Braunschweig sagen darauf, daß eine Rationierung bei dem kleinen vorhandenen gewesenen Quantum nicht möglich war. Man könne nicht

immer rationieren, bei Fischen ginge es auch nicht.

Stadtver. Coerts und Dombach fordern dringend eine gleichmäßige Verteilung, gleichgültig, ob die Stadt die Waren ankauft oder zugewiesen erhält.

Stadtver. Zimmerling bestätigt, daß nicht immer rationiert werden kann, aber das Eintreffen von Lebensmitteln sollte bekannt gemacht werden. Wiesbaden habe die städtischen Läden aufgegeben und teile die Waren den Geschäften zu, man sollte dem Beispiel folgen.

Stadtver. Dr. Pariser verwahrt sich dagegen, daß die Sanatorien bei der Zuteilung von Fischen und weißem Käse bevorzugt worden seien. Er hätte einmal Seeheise und Koche bekommen, die niemand essen konnte, einmal weißen Käse, der rasch vermodet werden mußte, weil er schon stark säuerlich. Die Preise waren dabei riesig hohe.

Nach weiteren Auslassungen einiger Redner wird die inzwischen zustandgekommene Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt.

Außerhalb der Tagesordnung teilt Stadtver. Dr. Rüdiger ein Schreiben mit, in dem 25 Kolonialwarenhändler um Zuteilung der städtischen Waren zum Verkauf ersuchen. — Oberbürgermeister Lübke bemerkt, daß die Sache wohlwollend geprüft und dem Gesuche jedenfalls entsprochen wird.

In der Weiterberatung der Tagesordnung wird die Verwaltungsordnung der Lebensmittelkommission mit den Änderungen und Zusätzen der Vereinigten Ausschüsse genehmigt, ebenso die Neuwahl der Mitglieder dieser Kommission und die Bilanz vom 1. Januar d. J. — Für Gasbezug werden 4602 M für Wasserverbrauch des Brunningsbrunnens 362,90 M nachbewilligt.

Die Verwendung des Konhardtschen Hauses zur Kinderkrippe, Kinderhort, Mutterberatungsstelle u. a. wird nach längerer Aussprache gebilligt, die Kosten für Gas und Wasser im Hause genehmigt, ebenso ein Kredit von 1200 M für die Einrichtung aus dem Kriegsetat bewährt.

Für die Errichtung einer Bedürfnisanstalt für Frauen und Männer im Rathaushof werden 4000 M bewilligt.

Schluß kurz vor 10 Uhr. Es folgt eine Geheimhaltung.

* **Fürstbesuch.** Zum Besuch der Großherzogin Elisabeth von Mecklenburg Strelitz trafen in Ritters Parkhotel ein Prinz Eduard von Anhalt, sein Sohn Prinz Joachim Ernst von Anhalt und die Prinzessin Joachim von Preußen.

* **Der Samariterbrunnen.** Bei der morgigen Einweihung des Samariterbrunnens, die, wie wir bereits mitteilten, mit tags um 12 Uhr stattfindet, ist der Anzug für die teilnehmenden Herren: Dunkler Ueberrock und Zylinder.

* **Die Trink- und Badesur.** Von morgen Donnerstag ab sind sämtliche Mineralquellen geöffnet, die Trinkkur in der Wandelhalle des Rathauses bleibt von diesem Tage ab bis zum Herbst geschlossen. — Das Rathausbad ist von Montag ab täglich von 8–12 Uhr vormittags geöffnet.

* **Rathauskeller.** Wie bereits bekanntgegeben, kommt am Donnerstag die Operette „Der Graf von Luxemburg“ zur Aufführung. Die Titelpartie gibt Herr Julius Dewald.

* **Aus dem Rathaus.** Wie wir unseren Lesern bereits mitteilten, sind in der Gemälde-Ausstellung des Herrn Prof. Küpper gegenwärtig die von seinem Sohn, dem Kunstmaler Carl Küpper für das Offizier-Casino gemalten Portraits der vier Herrscher der Zentralmächte S. M. des deutschen Kaisers Wilhelm II., S. M. des Kaisers Karl I. von Österreich, S. M. des Königs Ferdinand I. von Bulgarien und des Großsultans Mohammed V. der Türkei zur allgemeinen Besichtigung für kurze Zeit ausgestellt. Die Gemälde erregten bei den bereits sehr zahlreich erschienenen Besuchern der Ausstellung großes Aufsehen und fanden allseitig uneingeschränkte Anerkennung. Der Künstler zeigt sich in seinen Fürstenbildern nicht nur als ein wahrhaftiger, sondern auch als ein überzeugender Charakterbildner, der, wo er Energie zum Ausdruck bringen muß, dies deutlich erkennen läßt, dem aber ein in der Erscheinung treuer, milder und ausgeglichener Zug nicht entgeht. Er ist Meister eines sicheren Entwurfs, sowie ein hervorragender Kolorist, der außer über jene bedeutende Eigenschaften, auch über die Gabe der Trefflichkeit und eines einnehmenden ohne weiteres gewinnenden Vortrags verfügt. Ganz erstaunlich ist bei jeder einzelnen Kopf bei den vier Portraits modelliert und von allen die künstlerische Einheit störenden Einflüssen gereinigt, bis

sch die höchste Steigerung des dramatischen Moments zu harmonischer Ruhe abgeklungen hat. Durch die plastische Erscheinung der Kunst der Malerei die scheinbare Wirklichkeit des Lebens verleiht, hat der Künstler eine geradezu faszinierende Wirkung erzielt. Unter Kurhaus erfährt mit diesen vornehmen Fürstenbildern wieder eine hervorragende künstlerische Bereicherung.

W. S.-H. Zwölftes Musikfestkonzert am 11. Mai 1917 zu Frankfurt a. M.

Programm:

1. Ouvertüre zu Titus — Mozart.
2. Symphonie in D-dur — Brahms.
3. Leonoren-Ouvertüre No. III — Beethoven.

Die Ouvertüre zu Titus bedeutet, so einfach sie angelegt und instrumentiert ist, ein Meisterstück. Sie beginnt ohne Einleitung und ist durchweg heroisch. Mozart wolle mit der Ouvertüre an die kriegerischen Ereignisse unter Titus erinnern. Bald werden wir in Kampfstimmung versetzt, bald lägen Töne des Triumphes an unser Ohr. Besonders der Mittelsatz enthält heftige, nuanzenreiche Akkorde von modulatorischer Ungeheuerlichkeit und außerordentlichem Feuer. Drei Themen begegnen sich hier. Zwei derselben, voll Leidenschaft und Feindseligkeit, suchen das dritte ihrem Willen zu unterwerfen. — Auch in der Titus-Ouvertüre erschließt sich ein Werk von hoher Inspiration und eigenem Genie.

Richard Wagner sagte einst von der Leonoren-Ouvertüre No. 3: „Dieses Werk ist nicht mehr eine Ouvertüre, sondern das mächtigste Drama selbst.“ Als Einleitung des tiefsten, schwermutvollen Adagio, welches der Künstler atmet. In seinem zweiten Teil geht es nach als dur über; eine mild Wehmüt bildet den Inhalt dieser Stelle. Der vernehmen Florestans Gesang: „In des Lebens Frühlingstagen.“ Nun geht es in Schmelze. Triolen unter gewaltigem Dröhnen zum Allegro, von dem besonders der dritte Satz weiter ausgeführt wird, bis das nächste zweite Thema eine vorübergehende Beruhigung spendet, die aber bald wieder einem neuen Kampf zwischen Verzweiflung und Hoffnung weicht. Dem darauf folgenden Trompetensignal, das die Ankunft des Ministers verkündet, folgt die Rettung der heilenden Himmelschloß, nach der noch einmal die Wiederholung des ganzen musikalischen Gedichtes eintritt. Inbezug streben dann die 1. Violinen in die Höhe, die übrigen Streichinstrumente folgen, und ein brachender Triumphgelang beschließt die Ouvertüre, die man als ein symphonisches Werk im höchsten Vollendung bezeichnen kann.

Die D-dur-Symphonie von Brahms ist vom Frühlingssonnenchein bestrahlt. Sie entrollt uns vorwiegend freundliche Bilder. Ein symphonisches Hochgebirg stellt sie nicht dar, aber einen ansehnlichen Wald von beträchtlicher Höhe. Das Hauptthema des ersten Satzes besteht aus einem gemächlichen Zwiesgespräch zwischen Horn und Flöten. Der Uebergang zum Seitensatz ist den 2. Motive, von denen das erstere ein fröhliches, das zweite einen nachdenklichen Charakter zeigt. Der Seitensatz in Fis moll ist ein leichter Anflug von Sentimentalität, die aber bald durch markige Gedanken abgelöst wird. Zu den schönsten Stellen gehört die Coda. Der ganze erste Satz zeichnet sich durch sinnliche Schönheit und reizende Formgestaltung aus. — Im 2. Satz herrscht eine trübe Stimmung vor. Die Themen sind von tiefstem, schwermütigem Inhalt. Nur der Teil im 11. Takt zeigt ein freundliches Antlitz. Der 1. Satz ist jedenfalls der meist Brahmsische des ganzen Werkes und bildet den Höhepunkt der Symphonie. — Der 3. Satz versteht uns in eine freundliche Landschaft. Ein zarter, poetischer Duft schwebt über ihm. — Das Finale der Symphonie ist lustig und lebensprühend und bringt das ganze Werk, das von natürlicher und gewaltvoller Erfindung erfüllt ist, frisch und froh voll zum Abschluß.

* **Seide ist nicht bezugscheinpflichtig.** Gegenüber den in den Verbrauchskreisen umgehenden, von interessierten Kreisen ernährten und zu sinnlosem Einhängern führenden Gerüchten, die besagen, Seide müsse binnen kurzem dem Bezugscheinzwang unterworfen werden, erklärt die Reichsbezugsstelle, daß sie nicht beabsichtigt Seide von der Freiliste zu streichen und den Bezugscheinpflicht zu unterwerfen.

* **Spargelversandt.** (Amtlich.) Es ist zur Kenntnis, daß an einzelnen Orten in der Eisenbahnverwaltung die Annahme von Spargel zum Versand von der Beförderung eines mit dem Stempel der Reichsstelle für Gemüse und Obst versehenen Frachtbriefes abhängig gemacht wird. Die Beförderung von Zweifeln wird darauf hingewiesen, daß Verkehrsbeschränkungen irgend welcher Art für Spargel nicht bestehen.

* **Keine Feier des Pfingstmontags.** Die „Dresdener Neuesten Nachrichten“ wollen auf eine Bewegung in Berlin hin, die auf

Rurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: **Adalbert Steffter.**
Donnerstag, den 10. Mai 1917
 abends 7^{1/2} Uhr
Außer Abonnement

Der Graf von Luxemburg

Operette in 3 Akten von **H. W. Willner** und **Rob. Bodanski.**
 Musik von **Franz Lehar.**
 Leiter der Aufführung: **Direktor Adalbert Steffter.**
 Musikalische Leitung: **Kapellmeister Dr. Günther.**
 Personen: 1785

Renée, Graf von Luxemburg	Julius Sewald a. G. f. d. G.
Hilfrich von Bismarck	Alfred Zug
Gräfin Stafa Koksow	Ruth Stelwegg
Armand Grifard, Maler	Max Zahn
Angele Diller, Sängerin in der großen Oper in Paris	Emma Denner
Juliette Vermon	Frieda Renne
Bergie Mentichkof, Notar	Martin Haas
Pawel von Pawlowitsch, russ. Votschaftsrat	Fredy Karsten
Belegarin, Manigpalbeamter	Edolf Gabel
Anatol Saville	Heinz Schlen
Henry Boulanger	Hans Carle
Charles Lavigne	Martin Haas
Robert Marfchant	Hans Müller
Edouard	Wally Gramlich
Karelle	Frieda Walman
Coralie	Eva Wendlandt
Amelle	Franzi Duon
Francois, Diener	Hans Carle
Der Manager des Grand-Hotel	Fredy Karsten
Jules, Oberkellner	Edolf Gabel
James, Elftboy	Marcus Pisch

1. Akt spielt im Atelier des Malers Grifard.
 2. Akt im Palais der Sängerin Diller.
 3. Akt im Geschäft des Pariser Grand-Hotel.

Ort der Handlung: Paris. Zeit: Gegenwart. Pausen nach jedem Akt.

Preise der Plätze: (Operettenpreise.)

Militär Ermäßigung.

Vorverkauf auf dem Randbörse.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang pünktlich 7^{1/2} Uhr. Ende 10 Uhr.

Färberei, chemische Waschanstalt

Gegründet 1867. Gegründet 1867.

J. Kuchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstrasse 21, Telefon 331.

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung. Mässige Preise.

1744)

KRISTALL-PALAST

Frankfurt a. M. Gr. Gallusstr. 12

Erstklassige Spezialitäten-Vorstellungen

Kasseneröffnung 7^{1/2} Uhr.

Hansa 382 5

Neuheiten in Damen- und Kinderhüten

Blumen, Federn und Bändern
 (Auch Umarbeiten)

Kirdorferstrasse 43.

Fabrikarbeiterinnen für sofort gesucht

Sauer & Hillebrand,

G. m. b. H.

1759

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt mich durch die traurige Mitteilung, daß unsere liebe, gute

Emma Robstedt

nach langem, schwerem Leiden gestern Nachmittag sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Familien Robstedt und Anotte

Bad Homburg v. d. H., den 9. Mai 1917

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Es wird gebeten, von Blumenpenden abzusehen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Kuchmann; für den

für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer

goldenen Hochzeit

sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Conrad Weiß u. Frau.

Engl. und franz.**Sprachunterricht**

Nachhilfe für Schüler in allen Fächern. Vorbereitung für Prüfungen. Einj. freiw. Dolmetscher u.

B. Dannhof,

Staatl. gepr. Sprachlehrerin
 Höhenstraße 33, I.

Hofgut**zu kaufen gesucht**

bei guter Anzahlung, durch

C. Wagner, Immobilien

1792 Frankfurt a. M., Schillerpl. 7.

Wohnhaus

von 6 bis 7 Zimmern

mit oder ohne Heizung per 1. Oktober zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Angebote unter **N. G. 1723** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Eine Partie**Decorationspflanzen,**

1 Voll dampfmaschine

und ein

Kohlenbadesofen

abzugeben 1791

Promenade 59.

Kartoffelschalen

zur Ziegelfütterung werden gekauft. Angebote unter **N. G. 1788** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. Ztür. Eisgrat

zu verkaufen. 1790

A. F. Promenade 11.

Soldat

sucht einen gebrauchten Kinderwagen (Klappwagen) mit Verdeck. Adressen an **1789** Lazarett Abt. Schäferhof.

Wasserbehälter

für den Garten zu kaufen gesucht.

Gärtnererei Bauer,

1673) Gonsenheim.

Hübsch möbl. ungestörtes

Zimmer

(evtl. 2) frei gelegen von einzelnen Herrn (Dauermieter) gesucht, möglichst mit Bad. Angebote unter **N. 1787** an die Geschäftsstelle.

3 Zimmerwohnung

mit Bad und allem Zubehör für Mutter und Tochter sofort gesucht. Angebote u. **N. G. 1795** Geschäftsst.

Erster Stock

Schöne 3 Zimmerwohnung mit abgeschlossenem Vorplatz u. allem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 1257a) **Kirdorferstr. 37.**

Wohnung

mit Zentralheizung 4 bis 5 Zimmer, Bad, Mansarde u. per sofort zu vermieten. Ebenso einzelnes Zimmer mit Heizung daf. **L. Sepper, Löwengasse 7.**

Gut**möbl. Wohnung**

mit Küche für kinderloses Ehepaar gef. Freie sonnige Lage Bedingung. Angebote unter **N. 1785** an die Geschäftsstelle.

18 Ferdinandsplatz 1774a

Partierre 3 Zimmer und Küche möbl. oder unmöbl. sofort zu vermieten.

18 Ferdinandsplatz

Zu vermieten ab 1. Juli 1. Stock 6-8 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Gas, allem Zubehör möbl. oder unmöbl. 1773a

Eine Anzahl Arbeiter,

auch **Kriegsbeschädigte und Jugendliche für sofort gesucht.** (1760)

Emil C. Privat

Lederfabrik

Friedrichsdorf.

Wir suchen

einige 1794

fleißige Mädchen

für Füll- u. Packarbeiten

Bad Homburger

Haferflockenfabrik G. m. b. H.

Fräulein

sucht auf 2-3 Wochen

1-2 abgeschlossene möbl. Zimmer oder kleine möbl.

Wohnung mit Gasherd.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. u. **N. 1781**

Fräulein

perfekt in **Stenografie und Schreibmaschine** sucht per sofort Stellung. Gef. Offerten erbitte unter **D. 1769** an die Geschäftsstelle.

Eine**Kriegerswitwe**

mit ein oder zwei schulpflichtigen Kindern, die gute Empfehlungen hat, für Garten- und Hausarbeit **g e s u c h t**. Neben freier Wohnung, Licht und Heizung, guten Lohn. Bewerbungen mit Lebenslauf zu richten an die Geschäftsstelle ds. Bl. unter **E. 1782**.

Suche baldmöglichst ordentliches arbeitsames

Hausmädchen

Näheres bei **Frau von Brünig** 45 Bad Homburg Olga Garten

Fräulein, 22 Jahre sucht evtl. 1. Juni Stelle als

Servierfräulein

u. evtl. in der Geschäftst. u. 1797.

Möblierte**4-5 Zimmerwohnung**

mit Küche, Bad und Zubehör preiswert zu vermieten. 1783a) **Soalburgstraße 47.**

Kleine 2 Zimmerwohnung

zu vermieten 856a

Löwengasse 27.

Zu erfragen Dietrichstr. 3171

In neuerbautem Hause Ufingerstr. 3171

3 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten Näher. 1002a) **Höhenstraße 15.**

Gonsenheim**2 Zimmer Wohnung**

im ersten Stock mit Küche möbliert oder leer **s o f o r t** zu vermieten. 668a) **Frankfurter Landstraße 36.**

Lehrling

mit guter Schulbildung bei **steigender Vergütung** gesucht.

Taunusbote-Druckerei.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen.
 100 Zlg. Kleinverk. 1,8 Pfg. mit Hohlmundstück
 100 " " 3 " "
 100 " " 4,2 " "
 100 " " 6,2 " "
 Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.
 Unter 300 Stück werden nicht abgeben.
Goldenes Zigarettenfabrik
 Haus G. m. b. H.
 K 5 1 n, Ehrenstraße 34.

Fichtennadel-Franzbranntwein

Orig. Fl. 2.40 (Marke: Fichtennadel) besonders zu empfehlen als Badewasser! Unübertroffene Güte, vorzüglich geeignet zur Körperpflege.

Zu haben:

Taunusbote-Druckerei

Carl Mathias

Ant. Hap

approbierter Kammerjäger

Oderursel i. L., Marktstraße

Telefon 56

empfiehlt sich zur Vertilgung aller Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäuse, Wanzen, Käfer u. c. Übernahmen gegen Hausfern im Abonnement.

Parterrewohnung

3-4 Zimmer mit Bad und Zubehör (möbliert oder unmöbliert) in gutem, ruhigem Hause preiswert zu vermieten. Gärten am Haus. Näheres unter **770a** Geschäftsstelle.

Schöne**2 Zimmerwohnung**

an ruhige Leute zu vermieten. 1494a) **Hinter den Rahmen**

2 gr. Parterre-Zimmer

mit Kochgelegenheit sofort zu vermieten. Wo? sagt die Geschäftsstelle u. **730a**

2 Zimmerwohnung

mit Zubehör verziehungshalber zu vermieten. 730a) **Louis Sattler, Höhenstraße 44.**

3 Zimmerwohnung

mit Gas und elektrisch Licht zu vermieten. **Mühlberg 11.**

Zu vermieten

3 Zimmerwohnung mit

im 1. Stock, (Sonnenseite, freie

möbliert oder unmöbliert mit

elektr. Licht, Bad, Balkon u. Gartenbenutzung. Anzusehen zwischen

bis 3 Uhr Zu erfragen:

Ferdinandsplatz 14, II.

Zwei,

3 od. 4 Zimmerwohnung

mit Zubehör zu vermieten. Näheres

Gastlich vorhanden

Berecht, Wallstraße 5.

1 oder 2 Zimmerwohnung

mit Küche für alleinstehende Person gesucht.

Offerten unter **N. 1503** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schöne**2 Zimmerwohnung**

mit Zubehör, Gas und Wasser ruhige Leute zu vermieten. 808a) **Louisenstrasse 43.**

Eine**3 Zimmerwohnung**

mit Zubehör sofort zu vermieten. **Löwengasse 11.**

Anzeigentel: Heinrich Spaut; Druck und Verlag Schaud's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. Höhe 9